Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 61. **Mittwoch, den 30. Juli 1913.** 23. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekanntgegeben und zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß von der **Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** für das Königreich Sachsen in Dresden der **Auszug aus dem Unternehmerverzeichnisse nebst Heberolle und Aenderungsliste auf das Jahr 1912** bei der unterzeichneten Behörde eingegangen ist, und daß diese vom **30. Juli d. J. ab** während **zweier Wochen,** das ist bis mit dem 12. August d. J., im Gemeindeamte während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Beteiligten ausliegen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen, das ist bis mit dem 26. August d. J., unter Angabe der Gründe und mit der Bestätigung der Gemeindebehörde, eventuell der Gutsbehörde, beim Genossenschaftsvorstand (Dresden-A., Wienerplatz 1 II) anzubringen.

Der ausgeworfene Beitrag ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.

Die Beiträge werden in einer Rate bis zum 23. August d. J. durch den Schutzmann eingezogen.

Nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung ist auf das Jahr 1912 für jede beitragspflichtige Steuereinheit ein Beitrag von 6,50 Pfg. einzuheben.

Bretnig, am 29. Juli 1913.

Die Ortsbehörde.

Tuberkulose-Wandermuseum.

Unter Bezugnahme auf die unterm 16. dieses Monats erlassene Bekanntmachung gibt man hiermit weiter bekannt, daß das **Tuberkulose-Wandermuseum** vom

31. Juli bis mit 6. August 1913

im Gasthaus zum Anker in Großröhrsdorf

aufgestellt und

Wochentags von 3 bis 5 Uhr nachmittags und von 7 bis 9 Uhr abends und Sonntags von 1 bis 5 Uhr

geöffnet ist.

Der **freie Eintritt** in das Museum ist **Jedermann** gestattet.

Zum richtigen Verständnis für das Museum wird der Ankauf eines gedruckten **Führers durch das Museum** zu dem Selbstkostenpreise von 15 Pfg. empfohlen.

Der Führer ist im Museums-Raume erhältlich.

Es kann nicht genug dringend empfohlen werden, das Museum, welches Aufklärung über die am meisten vertretene Tuberkulose-Krankheit gibt, aufzusuchen.

Großröhrsdorf, am 26. Juli 1913.

Der Gemeindevorstand.

Schweres Eisenbahnunglück bei Jütland.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Sonnabend in der Nähe von Esbjerg, einer bedeutenden dänischen Handels- und Hafenstadt, ereignet. Der Expreßzug, der um 8 Uhr morgens von Kopenhagen über Fredericia auf Jütland nach Esbjerg fährt, um von dort den Anschluß an den Dampfer nach Parkstone in England zu erreichen, entgleiste bei der Station Bramming zwischen Fredericia und Esbjerg. Die Entgleisung des Zuges, der aus zwei Lokomotiven und acht Waggons bestand, erfolgte anscheinlich infolge Lockerung einer Schienenstraße. Die erste Lokomotive stürzte die Böschung hinunter, die zweite Lokomotive entgleiste, die folgenden sieben Wagen stürzten ebenfalls die Böschung hinab, und nur der letzte Wagen blieb auf der Böschung liegen. Der Lokomotivführer und der Heizer der ersten Lokomotive konnten sich noch im letzten Augenblick durch Abspringen retten. Durch den Sturz des Zuges wurden sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört. Bei dem Unglück sind 20 Personen ums Leben gekommen.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Wanderfahrt des Ev.-luth. Jünglingsvereins in die Sächsisch-Böhmische Schweiz. Wenn die Sonne hell und golden zu uns herüberlacht, wenn die Vögel schmetternd ihr Jubellied erklingen lassen, wenn die Natur sich ihr prächtlichsten Schmucke zeigt, da werden die Menschen hinausgelockt ins Freie, um all die Schönheiten voll und ganz genießen zu können. Auch in uns war die Sehnsucht zum Wandern erwacht und wir hatten deshalb beschlossen, einen größeren Ausflug in die Sächsisch-Böhmische Schweiz zu unternehmen. Schon am Sonnabend abend langten wir mit dem Dampfer in Pirna an, um im Gasthof zu den Tanzlinden Einkehr zu halten und auf ausgebreiteten Strohschichten in dem kleinen Saale zu übernachten. Nach einem kurzen Imbiß begaben wir uns des andern Tages früh wiederum dem Eisenbahnzuge an, der uns durch wiesen- und waldreichen Abhängen vorüber, zu deren Füßen der blinkende Elbstrom gleich einem Silberbande sich dahinschlängelt, nach Tetschen brachte, dem eigentlichen Anfangspunkte unserer ca. 40 Km langen Wanderung. Auf seiner, waldumgrenzter Straße, den rauschenden Kirnitzschfluß entlang, marschierten wir unter dem Gesange fröhlicher Lieder zum Lichtenhainer Wasserfall, hier die steil abfallenden Felsmassen bewundernd. Als wir im Restaurant unsere leiblichen Bedürfnisse befriedigt, führte uns der schmale Weg durch hochstämmigen Fichtenwald hindurch nach dem Kuhstall, wo sich unseren Augen eine herrliche Rundsicht auf die wildzerklüfteten Schrammsteinfelsen und die Berge der Böhmischen Schweiz erschloß. Ungefähr nach anderthalbstündigem Marsche und dem Photographieren sämtlicher Teilnehmer langten wir an waldbedeckten Felswänden, öden Felsblöcken und einem klaren, mit rötlich schimmernden Fingerhutblumen umsäumten Gebirgsbache vorüber, dessen Wasser uns wenigstens für einige Zeit den Durst zu stillen vermochte, auf dem großen Winterberge an, um nach längerer Rast das Prebischtor zu erreichen. Auf schmalem, waldumrauschtem Gebirgspfade wanderten wir durch Stimmersdorf zur Edmundsklamm. Eine große Freude wurde uns durch die Kahnfahrt auf der zwischen hohen Felswänden dahinrauschenden Kamnitz zuteil; und abends gegen 3/4 9 Uhr benutzten wir von Schöna aus die Bahn zur Rückreise nach den heimatlichen Gefilden. So schieden wir voneinander mit dem Bewußtsein, einige fröhliche Stunden inmitten treuer Kameraden verlebt zu haben. S.

Bretnig. Das Luftschiff „Sachsen", das am Sonntag früh 5,7 Uhr in Leipzig aufgestiegen war und kurz nach 8 Uhr vorm. in Zittau landete, wurde auch hier gesichtet. An der Hinfahrt nahmen 16 Fahrgäste und 10 Mann Besatzung teil, während an der Rückfahrt, die 3/4 9 Uhr von Zittau aus erfolgte, 17 Fährgäste sich beteiligten. — Es dürften noch einige Angaben über Bau und Steuerung der „Sachsen" interessieren. Das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen" hat bei einer Länge von 142 Metern, einer Höhe von 19 Metern und einer Breite von 15 Metern ein Volumen von 190700 Kubikmeter, und wird getragen von 16 in das Aluminium eingebetteten Gaszellen. 11 Zellen bestehen aus doppelgummiertem Baumwollstoff, 5 Zellen aus Goldschlägerhaut. Unterhalb des Tragkörpers hängen 2 Maschinengondeln. In der vorderen Gondel, der Führergondel, befinden sich 1 Motor von 170 Pferdestärken, sowie alle Meßapparate, Steuerräder, Ballast- und Ventilzüge. In der hinteren Gondel befinden sich 2 Motoren von je 70 Pferdekräften. Die Stärke der Motoren verleiht dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 20 Metersekunden bei Windstille. Von Gondel zu Gondel führt der Laufgang, der gleichzeitig zur Versteifung des Schiffskörpers und zur Aufnahme von Oel, Benzin, Wasserballast, Maschinenteilen usw. dient. Er wird unterbrochen durch die Passagierkabine mit dem Büffett, dem Toilettenraum und dem Raum für die drahtlose Telegraphie. Von der vorderen Gondel führt ferner ein Schacht zu einer Plattform auf dem oberen Teile des Schiffes. Die Kommandobefehle von Gondel zu Gondel werden durch Glockensignale, oder durch Maschinentelegraph gegeben; auch ist in den Laufgang eine Preßluft-Rohrpostanlage eingebaut. Der Betrieb der 3 Motoren erfordert stündlich 120 Kilogramm Benzin und 40 Kilogramm Oel. — Die Passagierkabine ist der vornehmste Raum des Luftschiffes. Sie gleicht einem eleganten D-Zug-Wagen, durch dessen Fenster der Reisende sich im Fluge die Welt betrachtet. Daß die „Sachsen" wie jedes andere „Delag"-Schiff auch Restauration — kalte Küche — an Bord hat, haben wir früher bereits erwähnt.

— Für die Turnersieger. Um die Sieger beim Deutschen Turnfest zu ehren, hat Oberbürgermeister Dr. Dittrich-Leipzig im Einvernehmen mit Justizrat Dr. Rothe, Stadtverordnetenvorsteher und Vorsitzender des Hauptausschusses des 12. Deutschen Turnfestes in Leipzig beschlossen, jedem Sieger das blaue Festbuch der Stadt Leipzig zu schenken zur Erinnerung an den Sieg beim 12. Deutschen Turnfest. Das Buch wird portofrei übersandt. Der erste Sieger, Ewald Keßler, ist ferner noch besonders dadurch geehrt worden, daß ihm die Stadt aus Stiftungsmitteln eine Ehrengabe von 300 Mark gewährt hat. Die Turner werden gewiß mit aufrichtiger Dankbarkeit von dieser turnfreundlichen Gesinnung des Leipziger Rates Kenntnis nehmen.

— Freie Urlaubsreisen für Soldaten. Die neue Heeresvorlage hat für unsere Soldaten eine erfreuliche Neuerung gebracht. Nach den erlassenen Bestimmungen kann allen Soldaten vom Feldwebel abwärts jährlich eine freie Urlaubsreise in die Heimat, oder zum Besuch der Eltern und nächsten Angehörigen bewilligt werden. Diese Vergünstigung erstreckt sich auf alle Eisenbahnen innerhalb Deutschlands und tritt am 1. Oktober in Kraft.

Hauswalde. Bei lachendem Sonnenschein beging am Sonntag der hiesige Radfahrerklub „Sturmvogel" das Fest seiner Bannerweihe. Zahlreich waren die auswärtigen Sportsvereine zu dem Feste erschienen. Nach einem Umzuge durch den Ort begann die Weihefeierlichkeit mit einem Gesange der hiesigen „Liedertafel" und der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Boden. Die Weihrede hielt Herr Pfarrer Potthoff-Frankenthal. Reichlich beschenkt wurde der Klub mit Nägeln. Nach dem Weihe-Akte fanden verschiedene Belustigungen und später durch Reigen unterbrochener Ball auf den beiden Sälen des Ortes statt. Reges Leben herrschte bis in die frühesten Morgenstunden in unserem Orte. Seinen Abschluß erreichte das in allen Teilen trefflich verlaufene Fest am Montag durch Tafel und Ball im Hartmannschen Gasthofe. Erwähnenswert ist noch, daß das Banner ein Geschenk des Wirtes ebengenannten Gasthofes ist.

Großröhrsdorf. Am Montag abends in der 10. Stunde wurde vom Festplatze weg die Schutzmannschaft geholt, da man annahm, daß im Hause des Herrn Schuhmacher Senf im Oberdorfe ein Einbruch verübt worden sei und der Dieb sich noch in diesem Hause befinde. Doch von einem Einbrecher war nichts zu merken, sodaß die Schutzmannschaft wieder unverrichteter Sache abziehen mußte.

Pirna. (In der Sächsischen Schweiz abgestürzt.) Der etwa 20jährige Mechaniker Willy Geefecus aus Berlin, der sich in Schmilka aufhielt, und mit mehreren anderen jungen Leuten eine Kletterpartie unternahm, stürzte vom Klimmerstein in der Nähe des Rauschensteines ab. Der junge Mann zog sich beim Sturze einen mehrfachen Schädelbruch und mehrere Verletzungen zu, die den Tod bereits auf dem Transport nach Schmilka herbeiführten.

— Der Deutsche Kaiser als Erbe. Große Enttäuschung und Ueberraschung für die Hinterbliebenen und Anverwandten brachte eine am Donnerstage vor dem Amtsgerichte in Plauen i. V. erfolgte Testamentseröffnung. Der am Freitag voriger Woche plötzlich an Herzschlag verstorbene Gutsbesitzer Hermann Knorr in Kauschwitz, wohnhaft an der sogen. „Schöpsdreh", hat laut Testament sein auf 1 bis 2 Millionen geschätztes Vermögen nicht seiner Frau oder Anverwandten, sondern dem — Deutschen Kaiser vermacht. Die Frau des Verstorbenen soll nur ihr in die Ehe eingebrachtes Gut und außerdem jährlich 800 Mark Zinsen erhalten. Von der Frau und den Anverwandten sind bereits Schritte unternommen worden, um das Testament anzufechten.

Königliches Schöffengericht Pulsnitz,

den 23. Juli 1913.

Amtsgerichtsrat Dr. Menzel als Vorsitzender,
Mühlenbesitzer Leipold aus Lichtenberg und
Ortsrichter Schuster aus Hauswalde
als Schöffen.

Heute stand nur die Verhandlung gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Bräuer aus Hirschberg in Schlesien an wegen Bettelns, groben Unfugs, Beamtenbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt, begangen am 25. Juni in Großröhrsdorf. Der Angeklagte hatte in angetrunkenem Zustande bei seiner Festnahme den Schutzmann Horn wörtlich schwer beleidigt und seiner Verhaftung starken Widerstand entgegengesetzt. Das Gericht verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu 4 Wochen Gefängnis und 9 Tagen Haft, wovon die Haft als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. Dem beleidigten Schutzmann Horn wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil, soweit es die gegen ihn verübte Beleidigung betrifft, durch Aushang am Rathause von Großröhrsdorf zu veröffentlichen.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN